

# Creditreform

■ Das Unternehmermagazin aus der Verlagsgruppe Handelsblatt ■

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

welche Eigenschaften und Verhaltensweisen zeichnen eine gute Führungskraft aus? Das fragten sich bereits in der Antike politische und religiöse Würdenträger. So auch Papst Gregor I. Er listete Ende des 6. Jahrhunderts im „Lasterkatalog“ sieben Wurzelsünden, also Einstellungen und Haltungen, auf, die bei Führungskräften zu einem Fehlverhalten führen. Dieser „Katalog“ könne noch heute Managern als Richtschnur für ihr Handeln dienen, findet der Unternehmensberater Dr. Georg Kraus in seinem Gastbeitrag auf [mittelstandsmanager.de](http://mittelstandsmanager.de), den Sie hier finden: <http://bit.ly/pjO8eY>

Im Folgenden lesen Sie eine Übersicht der typischen Hauptlaster – und wie Sie für sich selbst die richtige Balance erreichen. Wir wünschen viel Erfolg!

Hauptlaster	Zu wenig davon	Zu viel davon	Als Tugend in Balance
Superbia (Hochmut)	Neigt zum Selbstzweifel. Lässt sich zu schnell von seinem Konzept abbringen. Tut sich schwer, eine Position und einen Weg zu verteidigen.	Neigt zur Selbstüberschätzung. Denkt, er sei was Besseres. Ist blind für Feedback. Ist nicht mehr in der Lage zu lernen. Gilt als arrogant.	Ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein und Überzeugungen. Genügend Demut, um sich nicht zu überschätzen. Ist dankbar für Feedbacks.
Avaritia (Geiz)	Vernachlässigt Eigeninteressen. Verschrenkt gerne alles. Zieht oft den „Kürzeren“ und bleibt letztendlich auf der Strecke.	Denkt nur noch an sich. Ist egoistisch. Hat keine Probleme einen Geschäftspartner oder Mitarbeiter zu übervorteilen. Am Ende muss er stets gewinnen.	Denkt in einem gesunden Maß auch an seine eigenen Interessen.
Luxuria (Verschwendung)	Materielle Entsagung prägt das Handeln und wird auch von anderen erwartet.	Schätzt nicht mehr die Dinge. Neigt zur Verschwendung. Statussymbole und Luxus werden zum Hauptmotiv des Handelns.	Kann auch Dinge genießen. Hat eine gute Balance zwischen Arbeiten und dem wertschätzenden Umgang mit dem Erreichten
Ira (Zorn)	Unterdrückt seine Emotionen. Versucht diese so im Griff zu halten, dass er davon krank wird. Ist für das Umfeld nicht „lesbar“, da er keine Reaktionen zeigt.	Jähzorn und Aggression prägen oft das Handeln. Andere werden gerne als Feinde gesehen, die besiegt werden müssen.	Steht zu seinen Emotionen und tritt seinem Umfeld authentisch gegenüber.

Gula (Völlerei)	Askese und Entsagung prägen das Handeln und Denken.	Neigt zur Suchtgefahr, um den Alltag zu ertragen (Essen, Alkohol, Drogen, Spiele).	Hat ein positives Verhältnis zu den sinnlichen Dingen des Lebens. Essen, Trinken und sonstige Genüsse sind in einer gesunden Balance.
Invidia (Neid)	Orientiert sich überhaupt nicht an anderen. Kann dadurch nicht lernen	Gönnt anderen nichts. Es ist für ihn unerträglich, dass andere besser sind, mehr haben usw....Anstatt sich selber in Frage zu stellen und daraus zu lernen, zerstört er lieber andere.	Orientiert sich positiv an Erfolgsmodellen. Lässt sich davon positiv motivieren und stellt sich anderen in einem positiven Wettbewerb
Acedia (Trägheit des Herzens/Geistes)	Ist faul, sowohl im körperlichen als auch geistigen Sinne. Entwickelt sich nicht weiter und beschränkt sich auf das, was er kennt.	Ist ruhe- und rastlos. Ist ein Getriebener seiner Schaffenskraft.	Hat eine gesunde Neugier. Will sich weiterentwickeln. Ruht sich nicht auf dem Bestehenden aus, sondern setzt seine Energie für die Gestaltung seines Umfelds ein. Ist körperlich und geistig rege.

Düsseldorf, im August 2011,  
Ihre „Creditreform“-Redaktion